

Em 432

Das nach dem Exempel der Weisen seelige
Suchen und Sünden des Herrn

A E N S,

Als die Hoch-^{Bollten} Edelgebohrne Frau,

S R A S

Anna Maria

Sindin,

Des weyland
Hoch-Edelgebohrnen, Hoherfahrenen und
Hochgelahrten Herrn,

S E R R S

Georg Christoph Sindens/

Med. Doct. Hoch-Fürstl. Sachsen Weimurgischen Rath und

Leib-Medici, wie auch Ober-Bürgermeisters allhier,

Nachgelassene Frau Wittbe

Nach ausgestandener Krankheit am Feste der Erscheinung Christi als den 6ten die-
ses Monats sanft und seelig verschied in nachfolgenden Zeiten

Ihre Wehmuth an den Tag legen, und zugleich die von der
Vorstellen,

Seelig Verstorbenen

Ihnen erwiesene Mütterliche Treue und Liebe beehren

Derselben

Hinterlassene betrubteste Schwieger-Töchter,
und Schwieger-Sohn.

Weinigen / druckts Jonas Christoph Hasser. Fürstl. Sächsl. Hof- Buchdrucker.



Ault, herbe Thränen rollt, befeuchtet Brust
und Wangen,
Zeigt den erlidtnen Schmerz durch bittere
Zeugen an,
Entdecket, was uns heut an diesem Tag ent-
gangen,

Weil unser Mund erstarrt, und nicht mehr reden kan.
Klagt, daß die Mutter uns nach acht und sechzig Jahren,
Ach leyder allzufrüh, soll in die Grufft entfahren.
Betrübtes Scheiden ach! Sie wird dahin gerissen
Und durch den harten Riß wird unser Herz gespält,
Daß es vor Weh und Ach! läßt blutge Thränen fließen,
Weil unser Wohlfahrts-Bau auf einen Knall zerfällt.
Ach sollte dieser Fall, der fast gar nicht zu schätzen,
Uns nicht in Kummerniß und tieffste Wehmuth setzen?
Ach ja der Schmerz ist groß! Gerecht ist das Betrübten,
Da unser Mutter jest auf schwarzer Bahre steht,
Die uns ganz ungemeyn und zärtlich pflegt zu lieben,
Und unvermuth erblaßt, zu Ihrem Grabe geht.
Wir klagen billig jest: Wir haben die verlohren,
Die uns zum größten Trost und Seegen war er-
fohren.

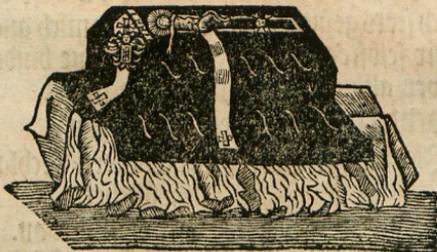
Sie war im Leben nur allein dahin bemühet,
Wie Sie gerecht und fromm vor Ihrem Heyland sey:
Sie wußte wohl, daß dieß den Segen nach sich ziehet,
Und macht den Leib von Quaal, die Seel von Banden frey.
Sie sucht im Leben stets den Heyland Ihrer Seelen,
Drum könt das Finden auch beyhm Sterben Ihr nicht fehlen.
Sie gieng den Weissen gleich durch manche rauhe Strassen,
Und folgte ganz getrost dem Stern so Ihr erschien;
Wollt gleich der Seelen-Feind Ihr auf das Leben passen,
So kömt Sie durchs Gebeth doch dessen List entfliehn:
Was Wunder! wenn nunmehr Sie Ihren Heyland funden,

Und Ihre Wanderschaft im Leiden überwunden.
Es ist nach Ihrem Wunsch Ihr Stern des Heyls erschienen,

Sie findet durch den Tod, wornach Sie sich gesehnt,
Und kan dem grossen Held, gleich denen Weissen dienen,
Dem Sie Ihr Seel und Geist im Leben zugewendt.
Sie legt ihm Weynbrauch, Gold und Myrrhen zu den Füßen
Und kan zu Ihrem ihm seine Wunden küssen.
Auf dem Erscheinungs-Fest will Ihr die Hülferscheinen,
Wornach Ihr matter Mund beständig ächzt und schreynt.
Ihr Iesus stellt sich dar, und stillt Ihr sterig Weinen
Durch diese frohe Stimm: Getrost du bist befreynt:
Du hast mich stets gesucht, drum sollst Du mich auch finden,
Ich will Dir selbstn nun die Sieges-Krone binden.
O seelig! wer allhier den Heyland also suchet,
Wie die Hochseeltige im Leben hat gethan,
Und gleich Ihr durchs Gebeth den Sünden-Schlamm verfluchet,

So fähret nach dem Tod die Seele Himmel-an.
Wer sich also, wie Sie, ergiebt in Gottes Willen,
Dem wird der Heyland selbst sein bitter Leiden stullen.

Sie lebte fromm, gerecht, und redlich stets gesinnet,
 Ihr ganzes Leben war der Tugend Ebenbild,
 Was Wunder! wenn Ihr Tod der Tugend Lob gewinnt,
 Und Ihrer Seelen-Trieb der Heyland selbstn stillt;
 Was Wunder aber auch, wenn der Verlust uns beuget,
 Und eine Thränen-Fluth die grossen Schmerzen zeigtet.
 Doch unserm Leben ist ein Ziel und Stund beschieden,
 In Gottes Allmachts-Hand steht solches bloß allein,
 Und eben dieses stellt auch unsern Geist zu frieden,
 Daß unsre Tage nur in Gottes Händen seyn.
 Hochseelige Du bist nun in dem Freuden Leben,
 Drum sucht ihr Augen euch des Thränens zu entheben.
 Sein Segen wird an uns gewißlich fest bekleiben,
 Sein Tugend-haffter Lauff soll uns ein Beyspiel seyn.
 Sein Gott, den Du verehrt, wird unser Gott auch
 bleiben,
 Drum äßen wir zum Trost auf Deinen Leichen-Stein:
 Hier ruht der Wittwen Kron/ die fromm und treu
 geblieben/
 Drum wird der Segens- Gott auch Ihr Ge-
 schlechte lieben.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Das nach dem Trepel der Weisen seelige
Suchen und Sünden des Herrn

A E S S,

Wollten

Als die Hoch-Edelgebohrne Frau,

S R A S

María

ndin,

Des weyland
Hornen, Hoherfahrnen und
Belahrten Herrn,

R R S

Christoph Sincens/

Sachsen Meiningischen Rath und
Ober-Bürgermeisters allhier,
sene Frau Wittbe

im Feste der Erscheinung Christi als den 6ten die-
seelia verschied in nachfolgenden Zeilen

Vorsichlen,
Tag legen / und zugleich die von der
Verstorbenen

terliche Treue und Liebe beehren
Derselben

übteste Schwieger-Tochter,
Schwieger-Sohn.

Christoph Hassert, Künft. Sächs. Hof- Buchdrucker.

